

Er scheint außer der Sonn- und Feiertage täglich.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig 10 fl. — fr.
Halbjährig 5 „ — „
Vierteljährig 2 „ 50 „
Monatlich — 85 „
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit Postverendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurück-
geschickt; unfrankirte Briefe nicht
angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertion
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
fern bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in Wien: A. Oppelk,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukas, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg;
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a. M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen
Garonnengasse kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 8. B., expl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Official-Abonnements-Bureau: In Aelisch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in St. Margen bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Stross bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klausenberg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sibirsk bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Krakau bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Wankler, Kaufmann, Ecke der Burzergasse, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

N^o. 198. Hermannstadt, Samstag den 23. August 1884. 100. Jahrgang.

Zum Festzug.

Morgen erreicht die Festzügen Gipselpunct; die Feier der Vereine krönt der Festzug, welcher Bedächtniß der Einwanderung unserer Väter durch die Gassen der Sachsenstadt hinaus in das Waldesgrün sich bewegt, um dort in einem symbolischen Act zu schließen.
Siebenhundert Jahre voll ernster Arbeit, nie müder Thatkraft, unentwegter nationaler Treue und treuer Anhänglichkeit an den Staat, welcher den Ahnen das Bürgerrecht im fremden Lande so großmüthig verlieh; siebenhundert Jahre wackerer Pflichterfüllung, das ist fürwahr ein Jubiläum besonderer Art.

Und einen doppelten Charakter trägt diese Feier: sie gilt dem deutschen Volkthum, aber auch dem ungarischen Staat; der zähen deutschen Volkskraft, welche sich Jahrhundertlang in ihrer Reinheit zu bewahren verstanden; dem ungarischen Staate, dessen Fürsten unsere Ahnen berufen und unter dessen glorreichem verfassungstreuen König wir heute uns der constitutionellen Freiheit erfreuen.

Wahrlich, nie hat es einen günstigeren Moment gegeben, es zu erkennen, als heute, daß unser deutsches Volkthum und die Staatsbürgertreue sich nicht ausschließen, sondern sich decken; heute, wo die deutschgebliebenen Enkel der vor 700 Jahren eingewanderten deutschen Väter die Erinnerung an jene Zeiten begehren, wo ihre Ahnen als ungarische Staatsbürger aufgenommen worden sind.

In diesen festlichen Tagen, wo die Blüthe der Intelligenz unseres Volkes, wo so viele hervorragende Gäste aus der Ferne sich hier eingefunden haben, da wird es nicht fehlen an begeisterten und begeisternden Ansprachen und Festreden und neben dem äußeren Glanze, der das Auge gefangen hält, wird seine Schwingen regen der Geist, der erhebt, läutert und stärkt.

Der Geist echten Volkthums soll es sein, der Geist treuer Vaterlandsliebe, er soll die Enkel gemahnen an die theuern Ahnen und ihre Ruhmesthaten.

Alein nicht nur der Väter sollen wir gedenken, nein, auch die Zukunft hat ihr Recht.

Der Väter heilig Erbe, ihrer würdig, uns zu bewahren, ist unsere Pflicht und unser Recht.

Treu haltend an unserem Volkthum, treu haltend zu dem Vaterlande, das unseren Vätern seine gastlichen Arme öffnete, werden wir das anvertraute Erbe nicht verkümmern lassen.

Wir sollen und werden durch die That es beweisen, daß wir, treu unserem deutschen Stamme, nicht minder treue Heeresfolge leisten dem ungarischen Banner, unter dessen Schutz und Schirm wir, wie einst unsere Väter, stehen.

Nur Mißverständnis oder böser Wille kann uns zum Abfall zwingen wollen von unserem nationalen Wesen, nur Unverständnis oder Verrath kann uns zumuthen, von der Treue zu wanken, die wir dem Vaterlande schuldig sind.

Die bösen Mächte werden nicht triumphiren, dafür bürgt die Geschichte von 700 Jahren, dafür bürgt unsere nationale Zähigkeit, dafür

bürgt die verfassungsmäßige Freiheit, welche in unserem Vaterlande so feste Wurzeln geschlagen, daß sie nimmer dahin wehen wird.

Im feierlichen Zuge entrollt sich morgen vor den Augen der dichtgedrängten Menge das allegorische Bild der Einwanderung unserer Väter, die vor 700 Jahren, dem Rufe der ungarischen Könige folgend, hier ihre neue Heimat gefunden haben, — und wenn abermals 700 Jahre dahin gerauscht sein werden, dann werden, so Gott will, wie heute, wieder deutsche Männer es sein, die, so wie wir heute, unter dem mächtigen Banner des ungarischen Vaterlandes sich ihres unverfälschten Volkthums freuen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 22. August.

Aus Anlaß des Sanct-Stephanstages beschworwortet „Ellenzöl“, die Bewegung zur Gründung eines ungarischen Cultur-Vereines in den siebenbürgischen Theilen mit socialen Mitteln in Fluß zu bringen. Das Blatt sagt in seinem Leitartikel über den Gegenstand: „Die ungarische Nation feiert den Tag des ersten ungarischen Königs als des wirklichen Begründers dieses Vaterlandes. Ein Jahrtausend ist ein ungemein großer Zeitabschnitt. Groß sogar im Leben der Völker und Staaten. Die zerstörende Gewalt von zehn Jahrhunderten zerbröckelt Staaten, vernichtet mächtige Völker. Zehn Jahrhunderte genügen, um eine Nation entstehen zu lassen, zur Entwicklung zu bringen, mächtig zu gestalten, oder dem Verfall zuzuführen, damit sie schließlich im Dunkel des Vergessens, im Nebel der Geschichte sich verliere. Es sind während dieser Zeit um uns her Völker entstanden und ausgestorben; doch die ungarische Nation steht noch und sie wird stehen, wenn wir mit unerfütterlicher Ausdauer festhalten an dem, was die erhaltende Lebenskraft unseres Stammes war: das Festhalten an der ungarischen Staatsidee, an Recht, an der Freiheit, an dem moralischen Princip, an der Krone Sanct Stephans. Vereint unter dem Schutze dieser Krone, mit der hoch empor gehaltenen Fahne der Loyalität sind wir unabweislich unseren Feinden gegenüber. Wir werden insbesondere unbesiegbar sein, wenn wir durch keinen Nationalitäten-Hader geschwächt, uns insgesammt als Bürger des Staates unter der Fahne der Staatsidee zusammenfinden. Wir müssen gerade das Gegentheil dessen anstreben, was Stefan der Heilige anrieth, nämlich: das regnum unius linguae. Dies unser Bestreben kann aber nur dann ersprießlich sein, wenn auch die Staatsbürger verschiedener Zunge sich stolz als Ungarn und Anhänger des ungarischen Staatsgedankens bekennen. Und auf diesem Gebiete beginnt nicht nur mit Wort, sondern in Wirklichkeit die Thätigkeit des siebenbürgischen Magyarenthums im Interesse der großen nationalen Mission. Kurz, beginnen wir die Bewegung zur Schaffung des ungarischen Culturvereines. Wir müssen uns endlich vom Gebiete der Presse auf das Feld der Wirklichkeit begeben!“

Als Aufgabe des Vereines bezeichnet das Blatt die Werbung von Anhängern des ungarischen Staatsgedankens und führt dabei aus, daß dieses Bestreben doch eben so berechtigt sei, wie jenes der Nationalitäten, die ihre Vereine doch auch zu dem Zwecke gründen, um mit denselben für sich Propaganda zu machen.

Die Schölzer-Angelage kommt in den deutschen Blättern nicht zur Ruhe. Der römische Gewächsmann des „Hamburger Correspondenten“ beharrt allen Dementis zum Trotz auf der wahrheitsgetreuen Wiedergabe seiner Unterredung mit dem preussischen Gesandten im Vatican. Herr v. Schölzer sei in der That von Rom abgereist, ohne mit dem Cardinal Jacobini die Wiederbesetzung des vacanten Erzbisthums Posen durch einen der drei vom preussischen Conventement

vorgeschlagenen Candidaten vereinbaren zu können. Keiner derselben habe der Curie gefallen. Vergeltlich habe Herr v. Schölzer darauf gedrungen, daß einer der drei Candidaten gewählt werde, um der verwaisten Diöcese den Frieden, welchen die Gläubigen reclamiren, wieder zu verschaffen, der heilige Stuhl sei hartnäckig bei seiner Weigerung geblieben. Troßdem wurden die Unterhandlungen noch einige Wochen, aber ohne Erfolg, fortgesetzt, und endlich zeigte Herr v. Schölzer an, daß er auf Urlaub gehen müsse. Seit diesem Zeitpunkte seien die Unterhandlungen unterbrochen geblieben, denn die Instruktionen, welche Graf Monts erhielt, lauteten dahin, daß man andere Candidaten nicht vorschlagen könne. Seitdem waren die Beziehungen der Curie mit der preussischen Regierung ziemlich erlaltet.

In Koblenz wurden jüngst zwei französische Officiere als Spione verhaftet. Hiezu bemerkt die „Magdeburger Zeitung“: Die Untersuchung hat die volle Schuld der beiden in den mittleren Jahren stehenden Herren ergeben. Man fand bei ihnen eine Menge Karten, Ortsaufnahmen, Skizzen, Aufzeichnungen, die es zweifellos machen, daß sie Militär-Spionage betrieben haben, und zwar nicht etwa auf eigene Hand während eines Urlaubs, sondern auf unmittelbaren Befehl des französischen Kriegsministers. Im Besitze des Klein, eines der Verhafteten, fand sich unter den Papieren und Banknoten eine gefaltete Depesche des französischen Kriegsministers Camponen an Klein vor, die letzterer selbst entziffert und durch Ausschneiden und Wiederausammenkleben der Buchstaben lesbar gemacht hatte und die in der Uebersetzung etwa lautet: „Sie haben sich angefertigt dieses sofort nach Paris zu begeben und hier nähere Befehle in Empfang zu nehmen, die eine Dienstreise nach Koblenz betreffen.“

Dem „Journal des Debats“ wird aus London telegraphirt, der Zweck der Mission des Ministers Nortbrook sei, nachdem er den Khevide Tewfik Pascha gezwungen habe, allen geforderten Concessionen zuzustimmen, dessen Abdankung und die Proclamation seines Sohnes Abbas mit der Regentschaft Nubar Paschas zu erlangen.

Wie die Pariser Journale melden, erhielt Admiral Courbet den Befehl, sich unmittelbar Zutufus zu bemächtigen. — Nachrichten aus Thua-Nau zufolge ist Oberst Guervier mit seinen Truppen wieder nach Ha-Noi abgegangen; seine Ansprache an den König, in welcher er die genaue Bedingungen des Schutzes Frankreichs in Erinnerung brachte, wird in Folge Auftrag der annamischen Regierung in ganz Annam affixirt.

Dem „Diritto“ zufolge stimmten alle Mächte der Idee der Abhaltung einer internationalen Konferenz zur Regelung der Congofrage zu. Italien war eine der ersten Mächte, welche die Idee im Interesse des Welthandels begünstigte. Die Initiative zur Einberufung der Konferenz wurde Deutschland anvertraut. Fürst Bischoff werde den Cabineten entsprechende Mittheilung machen und den Ort des Zusammentritts der Konferenz angeben. — Das „Journal de Rome“ erklärt die Nachricht der liberalen Presse, daß die Rückkehr des beim Bruche mit dem Vatican vorzubeugen, als eine elende Erfindung und fügt hinzu, die Beziehungen Spaniens zu dem Vatican seien derart herzlich, daß der Geschäftsträger selbst einen Urlaub antrat, ohne die Rückkehr des Botschafters abzuwarten.

Die am 12. d. eröffnete außerordentliche Session des dänischen Reichstages ist nach fünfzigtägiger Dauer wieder geschlossen worden. Bemerkenswerthe Verlangen wurden vom Folkething in diesen wenigen Tagen nicht beraten, sondern nur Wahlprüfungen vorgenommen.

Feuilleton.

An das jüdische Volk.

Am 700-jährigen Feste seiner Einwanderung.

Weibin soll mein Lieb erschallen,
Such im Herzen widerhallen,
Siebenhügens deutsche Schöne!
Laßt mit Euch der Väter Thaten
In den Thälern der Karpathen
Feiern mich durch seine Thone!

Laut entströme meinem Munde
Ihres Ruhmes hohe Kunde,
Daß sie Euer Herz erlichte
Mit der Heimatliebe Flamme;
Ihr, — ein Zweig an Ungarns Stamme,
Dort gepflanzt durch Gottes Willen!

O, daß deren harte, schwere
Arbeit Euch Vegetung lehre,
Die die süße Heimat schaffen;
Des gemeinen Bodens Säfte
Vieles durch die Lebenskräfte,
An ihm sollt ihr liebend haften!

O, daß Euch erhalten bliebe
Das Vermächtniß ihrer Liebe,
Ewig, bis die Welt wird baumern,
Dieses Land, voll Gold und Reben,
Von des Schöpfers Hand umgeben
Mit den himmelhohen Mauern!

Siebenhundert Jahre schweben
Seit wir diesen Bau hier fanden,
Folgend König Seth's Worte,
Umzuwandeln hier die Wildnis
In des Paradieses Bildnis,
Zu der Freiheit sich'rem Forte.

Zah're Männer, hohe Frauen
Rogen ein mit Gottvertrauen
Auf die nie betret'nen Bläse:
Deutsche Kraft mit deutschem Fleiße
Zu erkämpfen sich im Schwelge
Die noch unbehob'nen Schätze.

Freiheitsliebe, sei gepriesen!
Du hast ihnen Weg gewiesen
Von der stützbedrohten Küste
Der Bedrückung sie entziehend,
Das gelobte Land verheißend,
In der abgeleg'nen Wüste!

Die Apostel edler Sitten,
Wie viel haben sie gelitten!
Robend, schaffend unverbrossen;
Dst hieß roher Nachbars Streifen
Von dem Pflug zum Schwert zu greifen,
An ihm sollt ihr nicht gelassen!

Doch die deutsche Thatkraft festigte;
Der begähmte Boden flügte
Schnell sich, reichlich Früchte tragend;
Bald stand auch in erster Würde,
Hermannstadt, der Städte Zierde,
In den blauen Aether ragend.

Manche Burg mit kühnen Thürmen,
Die Bedrückten zu beschirmen,
Sah auf schmucke Dächer nieder;
Reicher Herden Schwärme schallten
In aus stolzen Domen hallen
Zu dem Himmel Lobestieber!

Wiesen, Gärten, Weideplätze,
In den Bergen reiche Schätze,
Gold'ne Aehren weiter Felber;
An der Kofel süße Reben,
Ueberal nur Lust und Leben,
Wahr es nicht das Eden selber?!

Ah, der heißen Arbeit Früchte
Wurden schon so halb zu nichte!
Ein Verhängniß schien zu walten;
Bald war hier ein Sengen, Morden;
Alles war zu Raub geworden
Der Mongolen — Schwedegestalten!

Und das Volk, das ernste, treue,
Wante auch auf's Neue,
Flügte um die Städte Mauern,
An die Kirchen Festungstürme,
Welche spottend aller Stürme,
Späte Enkel überbauern!

Ihre Besten zu erkiechen
Wollt sich kaum herangehücheln
Sich und Christ in wilden Haufen,
Und sie mußten den gesenkten,
Hart verdienten, oft bedrückten
Boden auch mit Blut erkaufen!

Hundertmal sind rohe Schaaeren
Wuthentbrannter Janitscharen
Pflündernd in das Land gedrungen,
Ihrer Wege blä're Zeichen
Waren nur zeriffene Leiden,
Richterlose Flammengungen!

Treue Wacht an Ungarns Grenze,
Werde glücklich, kühe, glänze!
Treu dem Lande, treu den Thronen;
Sachselnwort. — das nie verzagte,
Sei du, was ein König sagte:
Schirm und Schutz für Ungarns Krone!

Hermannstadt, du Stadt der Städte,
In der Künste Pflezesätte,
Wo die Weisheit ward verflüdet;
Al' mit deinem Glanz und Schimmer,
Wie oft fiest Du schon in Trümmer,
Wie oft bist du neu begründet?!

Und die selbst Bedrohten eiten
Wenn auch Feinde hier vermilten,
Freudig ihren König schützen;
Stets mit allem Hab und Gute
Mit dem letzten Tropfen Blute
Waren sie des Reiches Stützen!

Gott der Milde konnt's nicht dulden,
Daß hier ohne eign'ne Schanden
Sich ein Volk zu Grunde gebe;
Und er gab ihm best'ne Zeiten,
Seine Weisheit mag es leiten,
Daß es ewig fortbestehet!

Aus dem Blut, das reich geflossen,
Ist der Segen auch entsprossen;
Frei ist heute Wort und Feder;
Frei ist jedes Glaubens Lehre,
Euch erreichbar jede Spähre,
Kämpfe, schaffte, wirkte Jeder!

Gottes weise Allmacht füge,
Daß Euch eiter Schein nicht trüge.
Hänget treu an dieser Scholle!
In dem alten Land der Flambren,
Das Euch einmal weg ließ wandern,
Habet Ihr mehr keine Rolle!

Eine Verschwörung auf Malta.

Historische Erzählung von Lubovita Hefetiel.
(Fortsetzung.)

Zondara läste seine kindliche Tochter auf die Stirn. „Ja, ja,“ sagte er, „das mag schon sein, den Reinen und Unschuldigen sendet der Herr seine Engel.“

Dann schritt er langsam ins Haus zurück, Antonia wieder ihrem Spiel mit dem Vogel überlassend, wie denn in solchen Spielereien, die höchstens einmal mit einer Stickerie oder einer Anbachtübung abwechselten, dem schönen Mädchen nach maltesischer Erziehungsweise Tag für Tag verging. Da war es denn nicht eben wunderbar, daß in dem hübschen, guten, aber auch recht ieren Köpfchen der Gedanke Wurzel fassen konnte, Gott habe geradewegs einen Engel in der Uniform des Regimentes Malta zu ihrer Rettung gesendet.

Daß der alte Zondara etwas klarer in der Sache sah, versteht sich von selbst, aber ihm war solcher Kinder Glaube ganz recht, so erwartete kein Liebesgedanke an ihren Ketter bei ihr und Sembat würde sich ja die Sache auch aus dem Sinne schlagen. Wie er an jenem Tage in die Felsen gekommen war, begriff er auch; sein Vater hatte dort in der Nähe einen Biengarten, der ihm einen großen Theil seiner Handelsartikel, Wachs und Honig, lieferte. Sembat mochte keinen Dienst gehabt haben. Uebri gens dachte Zondara jetzt viel mitber über den jungen Mann, als vor einer Stunde.

„Ich bin zu hart gegen ihn gewesen,“ meinte er, „denn er hat dem Kinde einen größeren Dienst erwiesen, als dieses in seiner Unschuld ahnt, und hat sich benommen fast wie die Ritter, in deren Dienst er steht. Also Sembat denkt an's Sterben, er war mir einst ein guter Freund.“ Zondara fühlte, daß er weich wurde, hastig tief er Eufemia und befahl ihr, gegen Antonia nicht zu erwähnen, wer ihn besucht habe. Der Name Sembat sollte ihr nicht genannt werden, wer konnte wissen, was durch die geschwätzige Alte schließlich an den Tag kam, und Sembat's Sohn sollte nun einmal nicht der Gemahl seiner Tochter werden.

Inland.

Budapest, 20. August. Der Minister des Aeußern Graf Guüav Kalnoty, der heute in Dresden verblieb, trifft morgen Früh wieder in Wien ein. In eingeweihten Kreisen wird berichtet — so meldet die „Bud. Corr.“ — daß die Barziner Entree durch keinerlei concrete brennende Fragen veranlaßt war, daß aber sicherlich alle eventuellen europäischen politischen Fragen, die nur irgendwie in Zukunft acut werden könnten, zwischen Bismarck und Kalnoty eingehend erörtert wurden und allen Fällen gegenüber ein übereinstimmendes Vorgehen vereinbart worden ist.

Wien, 20. August. Der vaticanische Correspondent der „Pol. Corr.“ gibt der Befriedigung der vaticanischen Kreise über die formelle Desavouirung der Herrn von Schlözer in den Mund gelegten Aeußerungen Ausdruck. Eine Beschleunigung der zur Zeit ruhenden Verhandlungen stehe mit Schlözer's Rückkehr zu erwarten, welcher wohl in Betreff der beiden Postulate des heiligen Stuhles: Freiheit der Priesterbildung und der Messe, die Intentionen der preussischen Regierung bekannt zu geben in der Lage sein wird. Die Besetzung des Erzbisthums Gnesen-Posen werde auf Grund dieses Bescheidens erfolgen. — Die Ernennung des Wiener Fürsterzbischofes Sangbauer zum Cardinal im nächsten Consistorium ist feststehende Thatsache. Erzbischof Sangbauer habe bereits die betreffende Verständigung erhalten. — Nach einer Zuschrift der „Pol. Corr.“ aus Alexandria ließ der Khevide mehrere Notable, welche den Redacturen des England feindlichen arabischen Journals „El-Ahram“ eine Adresse und Geschenke überreicht hatten, zu sich berufen, um ihnen sein Bedauern darüber auszusprechen, wobei er bemerkte, er erblicke die künftige Wohlthat Egyptens in der Hilfe Englands, und indem man die öffentliche Meinung gegen England in Opposition bringe, hindere oder verzögere man die Erreichung einer glücklicheren Periode. Ob Tewfik Pascha diesen Schritt selbstständig oder über eine Commission gethan, ist unbekannt.

Kraakau, 20. August. Die Schlußverhandlung gegen Moses Ritter und Genossen beginnt am 29. September und wird drei Wochen dauern. Den Vorsitz wird Landesgerichtsrath Lubaszek führen. Als Verteidiger fungieren: für Moses Ritter Advocat Machalski, für Mittel Ritter Professor Rosenblatt und für Marcel Stochlingki Advocat Blomovitz.

Ausland.

Berlin, 20. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ antwortet auf die Bemerkung des „Standard“, daß die Freundschaft Englands nicht durch Drohungen zu sichern sei, indem sie daran erinnert, daß in der Aeußerung des „Standard“, dessen Hauptactionär eines der einflussreichsten englischen Cabinetmitglieder ist, wonach ohne die Freundschaft Englands Elsaß und Lothringen wieder französisches Gebiet werden dürften, eher eine Drohung liege. Die britischen Colonien bilden nicht ein gesondertes Reich und deshalb seien die Versuche, die deutsche Niederlassung in Angra-Pequena zu unterbinden, als Handlungen der britischen Regierung zu betrachten. — Die in Koblenz wegen Spionage verhafteten zwei französischen Officiere wurden wieder freigelassen und die Untersuchung eingestellt. Dieser Ausgang der Sensations-Affaire wird als neuer Beweis dafür angesehen, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich gegenwärtig sehr gut sind. — In unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß der Afrika-reisende Dr. Nachtigal im Namen des Deutschen Reiches umfangreiche Annexionen im Congo-Gebiete und Neuguinea vorgenommen, jedoch ohne Verletzung englischer Besitzansprüche. Eines der annectirten Gebiete liegt mit der dreizehn Meilen langen Seeküste gegenüber der spanischen Insel Fernando-Po; das andere südlich vom Congo. Vierzehn Hamburger und fünf Bremer Firmen haben in jenen Gebieten Factoreien.

London, 20. August. Ein Artikel der „Times“ tadelt die Haltung der englischen Regierung in den Angelegenheiten Angra-Pequena's und sagt, Afrika sei groß genug, um einen Spielraum für friedliche Unternehmungen Deutschlands wie Englands zu bieten. Die „Times“ brücken schließlich das Vertrauen auf die Fortdauer der guten Beziehungen Deutschlands und Englands aus. — Ein längerer Artikel der „St. James Gazette“ mißbilligt die seit dem Rücktritte Beaconsfield's Deutschlands gegenüber besorgte Politik Gladstone's. — Die „Ball Mall Gazette“ — daselbe Thema besprechend — sagt, es sei in keiner Weise wahrscheinlich, daß Deutschland und England ihre augenblicklichen Differenzen zu einer dauernden Erhaltung zwischen beiden Ländern werden lassen können. Der fundamental-Grundsatz der auswärtigen Politik Englands sei und müsse bleiben: Freundschaft mit Deutschland. Ueber den Eingang zum Auswärtigen Amt müßten die Worte: „Sine Germania nulla salus“ eingegraben werden.

Die Festwoche.

Hermannstadt, 23. August.

Noch erübrigt uns der in der gestrigen Nummer versprochene Bericht über die Sectionen und den Schluß der Generalversammlung des Vereines für siebenbürgische Landeskunde vom 21. d. Die Sectionen sind schon ihrem Namen nach nicht für gewöhnliche der Wissenschaft züngler und Dilettanten bestimmt und tragen in der That den Charakter des Strengwissenschaftlichen an sich. Desto erfreulicher war die diesmalige

Theilnahme auch nicht Fachwissenschaftlicher an den Sitzungen. Dieser wissenschaftliche Charakter ist es auch, welcher uns in diesem für einen allgemeinen Leserkreis berechneten Blatte kürzer sein läßt in der Behandlung der gestellten Aufgabe.

In der um 8 Uhr ihren Anfang nehmenden Sitzung der naturhistorischen Section, welcher der immer mehr populär werdende Meister der Naturwissenschaften Herr Schulinspector Bielz präsidirte, kamen zur Verlesung resp. Besprechung: Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der naturwissenschaftlichen Forschungen in Siebenbürgen vom Vereinsvorstande; naturwissenschaftlichen Forschungen in Siebenbürgen von Vereinsvorstande; Beobachtungen über Artemia Salina und andere Bewohner der Salzburger Söhleenteiche vom Hofrath Baron Friedenfels. Daran knüpfte sich eine vom Professor Kömer aus Kronstadt angerichtete Besprechung über die Pflanzen der Fundorte der Pflanzen, Aufzählung seltener Sammlungen, Bezeichnung der Fundorte der Pflanzen, Aufzählung seltener Pflanzen des Burzenlandes; worauf Herr Professor Lehmann, vom Falkengymnasium aus Berlin, interessante Daten seiner geologischen Forschungen in unserem Gebirge dem andächtigen lauschenden Publicum zur Kenntniß brachte. Diese mußten für den Hörkreis um so angenehmer sein, als diese Versammlung noch nie das Glück hatte, diese an und für sich schon interessanten Untersuchungen gerade aus dem Munde eines so fernem Gastes zu vernehmen.

In der darauf folgenden von 1/10 bis 1/12 Uhr dauernden historischen Section kamen gleichfalls sehr interessante wissenschaftliche Arbeiten zur Verhandlung, unter allen am anziehendsten wol die von Rector J. Wolff geführte Untersuchung über das Vorkommen deutscher und germanischer Worte im Magyrischen und Romanischen. Wolff hat durch ähnliche Arbeiten (wir erinnern nur an sein mit vielem Scharfsinn geführten Untersuchungen über die etymologische Bedeutung unserer Ortsnamen) sich bereits einen Namen gemacht und waren auch diese Ausführungen Resultate scharfsinniger Deductionen. Das Wort „kert“ ist nach seiner Darstellung das altdeutsche karto: „körtény“ kamin u. s. w.

In der gegen 12 Uhr erfolgenden Schlußsitzung der Generalversammlung las Zimmermann einiges aus „Die Nachbarschaft in Hermannstadt“, ferner der durch seine schriftstellerische Thätigkeit bereits sehr verdienstvolle junge Gelehrte Dr. Teutsch den Vortrag über den siebenbürgisch-sächsischen Jugendbund, eine bereits vor 1848 entstandene ideale Vereinigung strebsamer Jünglinge zum Zwecke der muthvollen Vertheidigung der rechtlichen Stellung des sächsischen Volkes.

Bei dem hierauf folgenden Mittagmahle waren es goldene Worte, die der durch seine Ansprachen und Toaste über der engeren Grenzen dieses Landes bekannte beste Kenner des sächsischen Volkes, der zu früh scheidende Dr. Fricke so zu sagen mit auf den Weg gab, den er gestern Abend angetreten und hoffen wir zu aller Freude glücklich vollenden wird.

Die Generalversammlung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschafts-Vereines wurde gestern Vormittags im Communitäts-Sitzungssaale abgehalten.

Vorstand v. Bedeus eröffnete dieselbe um 10 Uhr Vormittags, begrüßte die Mitglieder auf das Freundliche und dankte denselben, daß sie der Einladung zu dieser Generalversammlung, welche im Jahre 1873 das letzte Mal in dieser Stadt tagte, so zahlreich gefolgt sind und begann sodann mit der Verlesung des Jahresberichtes. In demselben wurde der Unterstützung von Seite der ev. Oberkirchenbehörde zur Zeit der Gründung dieses Vereines, der sächsischen Universität für die Errichtung und Dotirung der Ackerbauhöfen, der Stadt Hermannstadt, dann der hiesigen Sparcassa für die wiederholt zu Theil gewordene Unterstützung und insbesondere der Bodencredit-Anstalt, welche der Landwirtschaft den künftigen Bestand gesichert, dankend erwähnt. Es wurde weiters mitgetheilt, daß die Städte Hermannstadt, Mediaß, Schäßburg und Kronstadt derzeit lebhaftest Theilnahme an den Wanderversammlungen bezogen, — daß die Anstellung eines Vereines-Secretärs in der Person des Johann Wunderlich, derzeit in Breslau, erfolgt ist, daß derselbe bei den Wanderversammlungen Vorträge zu halten und nebstdem nach Errichtung der geplanten landwirtschaftlichen Winterschule in einzelnen landwirtschaftlichen Zweigen Unterricht zu erteilen habe, — daß das ev. Landes-Consistorium über Ansuchen des Bezirksvereines eine Unterstützung von 300 fl. mit der Verwendung zugesichert hat, diesen Betrag als Prämien zu 30 und 35 fl. an fleißige landwirtschaftliche Burschen zu vertheilen, — daß der Holzschmiederei-Schule in Reisd der Betrag von 100 fl. aus der Bezirkskasse zur Anschaffung von Werkzeug mit der Anforderung verabsolgt wurde, für die Erhaltung dieser Schule weiterhin Sorge zu tragen, — daß durch Veranstaltung von Obstaussstellungen die siebenbürgischen Obstschätze weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, — daß auf die Abhaltung von Viehaussstellungen künftig besonders Augenmerk gerichtet werde, nur sei hiezu, wie dies neuerdings belehrt hat, eine passendere Zeit, das ist jene nach Beendigung der Feldarbeiten zu wählen, da in diesem Falle auf eine regere Theilnahme der Landwirthe zu rechnen ist, — daß bei der letzten Viehaussstellung aus dem Grunde vom Hornvieh der Pinzgauer Schlag und vom Borstenvieh die Mongoliza-Race prämiirt wurden, damit auf deren Einführung und Vermehrung hingewirkt werde, — daß beabsichtigt war, anlässlich der gegenwärtigen Jahresversammlung in Verbindung mit der landwirtschaftlichen auch eine gewerbliche Ausstellung zu veranstalten, dies aber wegen der im Jahre 1885 stattfindenden Landes-Ausstellung in Budapest unterlag wurde, — daß endlich die Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines sich durch Zeichnung von 20 Antheilscheinen ebenfalls an dem zum Zwecke der

Veranstaltung periodischer Ausstellungen erbauten Gesellschaftshause theilhaft hat.

Vorfiger schloß den Bericht, welcher zur befriedigenden Kenntniß genommen wurde, mit einem Hoch auf die Versammlung.

Den zweiten Punct der Tagesordnung bildete die Vorlage der von der Oberverwaltung, sowie von den Rechnungs-Revisoren geprüften und für richtig befundenen Jahresrechnungen und wurde den letzteren das Absolutorium erteilt.

Hierauf folgte ein Vortrag Professor J. Connerth's, betitelt: „Ueber die neocommassirten Wirthschaft“. Der erste Theil behandelte in humorvoller, jedoch wahrheitsgetreuer Weise die Schattenseite unserer landwirthschaftlichen Vorgehen auf ihn einwirkte. Der zweite Theil dagegen veranschaulichte eine neocommassirte, hiedurch vortheilhafte geregelte Wirthschaft eines Bauern, die practische Verwerthung seines Grundes, die zweckmäßigen nothwendigen Einrichtungen auf demselben, den erzielten Nutzen durch Verwendung von Zeit und Kosten ersparenden landwirthschaftlichen Maschinen u. s. w. Der wirklich gebiegene, leicht faßliche Vortrag hatte aber auch den gewünschten Zweck, den Vortheil einer geregelten Bauernwirthschaft klarzulegen, erreicht und so mancher anwendende schlichte Landmann dürfte den Saal gewiß mit dem Vorzuge verlassen haben, in seiner Wirthschaft hinfünftig im eigenen Interesse mehr Ordnung gelten zu lassen und Eifer zu bezeugen.

Professor J. Connerth wurde denn auch für diesen so geistreichen und belehrenden Vortrag mit lebhaften Hochrufen ausgezeichnet. Vorfiger dankte dem Vortragenden im Namen der Generalversammlung, versprach, denselben durch Hervorhebung auch anderen Kreisen zugänglich zu machen, und versicherte, daß derartige Vorträge stets willkommen sein werden.

Ueber Antrag der Oberverwaltung wurden zu Ehrenmitgliedern des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschafts-Vereines gewählt: Dr. E. Wolff in Hohenheim, Julius Kühn in Halle, Dr. E. Krafft in Wien, Graf Satterburg in Salzburg, Graf F. Attems in Graz, Paul Fekete, Wanderlehrer in Ungarn, Hauptmann i. P. Karl Ambusch in Forro, Julius Eiker und J. Höfer in Berlin. — Die Diplome werden den Vorgenannten seinerzeit zugesendet.

Das Thema „Ueber die Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse, bildete den zweiten Vortrag. Professor Gottschling wies hierin auf die Nützlichkeit der Errichtung von Volkshörsalgen hin und sprach sein Bedauern darüber aus, daß die diesfällige Anordnung des hochlöblichen Landes-Consistoriums durch Errichtung solcher Volkshörsalgen zwar befolgt, denselben aber leider nicht die erforderliche Pflege zugewendet wurde. Nach längerer gründlicher Beleuchtung verschiedener Mängel in unserer Landwirthschaft unter Hinweis auf deren Abhilfe und unter Betonung des nicht genügenden Erfolges der Ackerbauhöfen im Allgemeinen legte er folgende, die Hebung der Landwirthschaft zum Zwecke habende Fragen der Generalversammlung zur Verhandlung vor: 1. Soll der landwirthschaftliche Verein mit seinen Mitteln dahin wirken, daß jedes Seminar einen vollkommen entsprechenden Schulgarten erhalte? — 2. Soll der landwirthschaftliche Verein sich bei dem hochlöblichen Landes-Consistorium dafür verwenden, daß für den Unterricht in der Naturkunde und Schulgarten ein Wander- oder Ackerbau-Schullehrer angestellt werde? — 3. Ist die Gründung von landwirthschaftlichen Winterschulen vorzunehmen und in Ausicht zu stellen? — 4. Ist die Abhaltung von landwirthschaftlichen Wanderversammlungen empfehlenswerth? — 5. Soll ein den Bedürfnissen der Bauern entsprechender landwirthschaftlicher Kalender angelegt werden?

Ueber Antrag Wittkold's wurden diese vom pädagogischen Standpunkte aus hochwichtigen Fragen in dieser Versammlung nicht verhandelt, sondern werden der Oberverwaltung zur Durchberatung unterbreitet und wird in der nächsten Generalversammlung hierüber Bericht erstattet.

Vorfiger drückte dem Professor Gottschling ebenfalls den Dank für dessen Vortrag aus.

Ueber Antrag der Oberverwaltung wurde von einem Beschlusse, nach welchem alljährig eine Prämie von 40—50 fl. zur Beschaffung landwirthschaftlicher Geräthe im Wege der Verlosung unter solche Gemeinden, welche wenigstens zwei je 5 fl. zahlende Mitglieder anweisen, zur Vertheilung gelangt, in diesem Jahre abgesehen und beschlossen, die Bezirksverwaltung zur Darnachrichtung anzuweisen.

Den letzten Vortrag bildete jener über den „Stand des Grundes und des Viehes in den sächsischen Gemeinden“ von Professor Dr. D. Melzl. Derselbe erwähnte an der Hand zusammengefügter Daten die Bewohner der sächsischen Gemeinden, deren Communal- und Privatbesitz, die Culturart des Bodens, den Viehstand, die Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Schweine- und Bienenzucht u. s. w.

Auch dieser Vortrag wurde sehr heilsam zur Kenntniß genommen. Vorfiger ersuchte Johann Sectionsrath Gebel und Fortmüller Wangeßius zur Verlesung des Protokolls, und nachdem er noch die Einladung der Stadt Mediaß, die nächste Generalversammlung dort abzuhalten, zur Mittheilung brachte, schloß derselbe die Sitzung 1/2 Uhr Nachmittags.

Das Dienstag Früh begonnene Königs-, Fest- und Preis-schießen, welches unter lebhafter Theilnahme der hiesigen und fremden Schützen durch 4 Tage fortgesetzt wurde, hatte gestern 12 Uhr Mittags seinen feierlichen Schluß. Bereits um 4 Uhr wogte in den Räumen der Schießstätte eine große Volksmenge, um Zeuge der Preisvertheilung zu sein. Um 5 Uhr begann die Feierlichkeit mit einer gediegenen Ansprache des Oberschützenmeisters Samuel Otto. Den tiefsten Schuß in der Königslage hatte Herr Karl Wöferdt gemacht und wurde unter Hochrufen zum Schützenkönig ausgerufen.

In der Königslage erhielten die Stiftungsbefehle, und zwar: 1. die Baron Brulenthal'sche Stiftung Herr Rudolf Rauscher; 2. die Sigmund Ferber'sche Stiftung Herr Michael Bacholzky; 3. die Wilhelm Großmann'sche Stiftung die Herren Johann Schäfer und Clothar Speck; 4. die Seeman'sche Stiftung Herr Karl Kessler jun.

Auf der Ehrenpreis-schieße erhielt das 1. Beste und zwar die Ehrengabe Sr. L. und L. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig der Oberschützenmeister Sam. Otto aus Hermannstadt; das 2. Beste, das ist die Ehrengabe der Stadt Hermannstadt Herr C. F. Theil aus Hermannstadt.

Auf der Trefferpreis-schieße erhielt das 1. Beste Herr Joh. Schäfer aus Hermannstadt.

Auf der Industrieeschieße Herr Anton Zesewitz aus Broos. Ausführlicheren Bericht tragen wir im nächsten Blatte nach. Gestern Vormittags erschien auch der Oberschützenmeister aus Kronstadt, Herr Josef Dück, auf der Schießstätte und überreichte eine werthvolle Ehrengabe des Kronstädter Schützenvereines.

Sie waren stätlich anzusehen, die Schützen, als sie gestern Abend, geschmückt die Brust mit den vielen Besten, die sich mit geübtem Auge und sicherer Hand errungen, vom Schießstande unter den Klängen der Musik, erwartet von Tausenden, in die Stadt zogen.

Und nach des Tages Ringen um den Preis sah man an den wackeren Männern, die sich gestern Abend im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses mit ihren Familien zum Zwecke einer Langunterhaltung wieder zusammengefunden hatten, auch nicht die geringste Spur von Ermüdung, so tüchtig, so unerschrocken, so ausdauernd waren sie

„Nehmt an, Signor, ich hätte erst einen andern Weg gehabt,“ erwiderte Ali Achmed, „wie ich Euch gesehen, sei mir aber eingefallen, daß ich schon lange eine Bitte an Euch habe, und ich sei umgefallen, um sie Euch vorzutragen.“

„Was könnte Ali Achmed, der große Galotensführer, von einem armen Diener zu bitten haben,“ entgegnete Herr Imjeletti geschmeichelt. „Ihr kennt mich nur von Schloß Florienne her, wo ich unter dem Johannis groß von mir! Ich habe Erlaubniß, mich in la Baletta aufzuhalten, weil ich Mustapha Pascha Briefe und Gelder aus Constantinopel brachte und nun auf seine Antwort warte!“

„Eben dieser Antwort wegen sendet mich Sr. Eminenz jetzt nach Schloß Florienne,“ antwortete Imjeletti, „wie schon vor mehreren Tagen, als ich die Ehre hatte, Euch kennen zu lernen. Mustapha Pascha scheint sehr langsam im Schreiben zu sein.“

„Und gerade mit dieser Antwort hängt meine Bitte zusammen,“ begann Ali Achmed aufs neue, „Ihr seid des Großmeisters rechte Hand, verwendet Euch für mich, daß ich noch etliche Zeit hier bleiben darf, es soll Euer Schade nicht sein.“

Die letzten Worte hatte er nur geflüstert. Imjeletti aber fragte mißtrauisch: „Und warum wollt Ihr noch hier bleiben?“ Der Capitän sah sich vorsichtig um: „Frage Mischub!“ sagte er dann.

„Mischub, den vertrauten Sclaven Mustapha Paschas,“ entgegnete Imjeletti verwundert.

„Mischub!“ wiederholte Ali Achmed. „Sie waren unterdes vor Schloß Florienne, einem schweren, ungefügen, aber stark besetzten Bau angekommen und wurden, obgleich beide dafelbst bekannt waren, doch erst nach Erfüllung zahlloser Formalitäten eingelassen. Ali Achmed hatte nach Ibrahim, dem Raja des Pascha, gefragt und wurde zu diesem geführt; Imjeletti aber in die Gemächer des Pascha geleitet, wo er zunächst dessen Sclaven Mischub traf. (Fortsetzung folgt.)“

III.

In der schmalen Strada stretta, die des eigenthümlichen Vorrechtes genoß, daß in ihr der sonst auf der ganzen Insel verbotene Zweikampf erlaubt war, trafen sich zwei Männer. Der eine trug den Anzug eines türkischen Marinecapitäns, der andere Scharlach und Blau, die Hausfarben des Großmeisters.

Beide Männer blickten einander an, grüßten, und dann schritt der Capitän an dem andern vorüber, kehrte aber gleich darauf um und folgte ihm nur in einer kurzen Entfernung.

Sie kamen auf einen weiten Platz, wo sich eine Menge armes Volk um ein paar türkische Priester drängte, die damit beschäftigt waren, Lebensmittel an dasselbe auszutheilen. Der Capitän blieb stehen, ebenso der andere, der einen der Priester fragte: „Wer zeigt sich so freigebig gegen die Muselmänner?“

„Wer anders als Mustapha Pascha, Signor Imjeletti,“ entgegnete der Priester, „den Allah segnen möge.“

„Ja, Allah segne ihn,“ nahm der Capitän hintretend das Wort.

„Seid Ihr's, Ali Achmed?“ fragte der Priester. „So seid Ihr auf dem Wege zu Mustapha Pascha und könnt ihm sagen, wie die armen Muselmänner ihn segnen. Das ist nun das dritte Mal, daß er den Armen so reichlich spendet.“

Nicht zu vergessen der Summen, die er in die Gefängnisse gesandt hat,“ fiel Capitän Ali Achmed ein.

„Mustapha Pascha muß ein reicher und freigebiger Herr sein,“ nahm der als Imjeletti Angeredete das Wort.

„Freilich ist der das,“ erwiderten der Priester und der Galotencapitän aus einem Munde.

Imjeletti schritt weiter, und abermals folgte ihm Ali Achmed. Bläglich überholte er ihn und sagte artig: „Es scheint fast, als hätten wir einen Weg.“

„Mir scheint,“ entgegnete Herr Imjeletti, der Kammerdiener des Großmeisters, „als wäret Ihr mir gefolgt, denn in der Strada stretta schritten Ihr an mir vorüber.“

Stimmen aus dem Publicum.

Program

für die Vereinsfestlichkeiten am 23., 24. und 25. August.

Samstag den 23. August, 1/9 Uhr Morgens: Generalversammlung des siebenbürgischen Karpathenvereins im Communitäts-Sitzungsloale:

Verhandlungsgegenstände: 1. Bericht des Vereinsvorstandes über die Thätigkeit des Ausschusses im Jahre 1883; 2. Prüfung der 1883er Rechnungen; 3. Vorschlag pro 1885; 4. Bestimmung der an die Sectionen pro 1885 zu ertheilenden Unterstüßungen; 5. etwaige selbstständige Anträge; 6. etwaige Vorträge. (Laut §. 15 der Vereins-Statuten ist eine Stellvertretung durch Bevollmächtigung eines Vereinsmitgliedes zulässig; jedoch kann ein und dasselbe Mitglied mehr als 5 Stellvertretungen nicht übernehmen.)

Nach der Generalversammlung 11 Uhr Vormittags: Gemeinsame Abfahrt vom Hermannsplatz nach Heltau und Mikelsberg. Wagencommissäre die Sectionsmitglieder F. W. Löw, August Berger und Victor Wolff. 12 Uhr Vormittags: Kurzer Aufenthalt vor dem Gasthaus „Zum siebenbürgischen Karpathenverein“ in Heltau. Besuch der Kirche etc., sodann Abfahrt nach Mikelsberg. Gemeinsamer Ausbruch zum Festplatz bei der Schwimmschule. 2 Uhr Nachmittags: Gemeindefestliches Mahl. 5 Uhr Nachmittags: Spaziergänge auf die Burg, zum halben Stein, Mälleisen etc. 7 Uhr Abends: Sammlung auf dem Dorfplatz vor dem Gasthaus. Feuerwerk am Fuße des Mälleisens und Burgbeleuchtung. 9 Uhr Abends: Heimfahrt durch den Jungen Wald.

Sonntag den 24. August: Hiforischer Festzug. Abmarsch 7 Uhr Früh vom Bauholzplatz durch die Saggasse, Schmiedgasse, Elisabethgasse, Salzgasse, Basteigasse, Hallergasse, Kleine Erde, Sporergasse, Großer Ring, Heltauergasse, auf den Hermannsplatz. Volksfest im Jungen Wald.

Montag den 25. bis Mittwoch den 27. August: Ausflüge des siebenbürgischen Karpathenvereins ins Hochgebirge, und zwar: auf den Negoi (2536 Meter) und zum Vulea-See.

Bitte!

Die Bewohner jener Stadtteile, durch welche der Festzug seinen Weg nimmt, d. i. die Bewohner der Sagg., Schmied-, Elisabeth-, Salz-, Bastei-, Hallergasse, Kleine Erde, Sporergasse, des Großen Ringes, der Heltauergasse und des Hermannsplatzes werden ersucht, ihre Häuser, namentlich die Fenster mit Blumen und Teppichen am 24. August Morgens zu schmücken. Hermannstadt, 22. August 1884. Das Comité.

Tribüne

in der Salzgasse Nr. 35 auf dem Bauplatz der Gebrüder Königer. Eintrittskarten à 40 kr. (Sitzplatz) sind zu haben bei Duandt, Reispargasse Nr. 9 und Salzgasse Nr. 35.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 23. August

Der k. ung. Finanzminister hat den Viftriker Steueramtscontroller 2. Classe Karl Kelemen zum Einnehmer 3. Classe beim Gyerghofentmüllerei 1. Steueramt, ferner den Rechnungsofficial Paul Steiger zum Rechnungsofficial 3. Classe beim Marosujvarer Oberbergamt ernannt.

Die Klausenburger k. ung. Finanzdirection hat die Steuerofficiale 4. Classe Julius Boncz, Béla Zoltan und Karl Görög zu Steueramts-Controlloren 3. Classe, den Steuerofficial 5. Classe Franz Gyöngyösi, ferner die Steuerofficiale 6. Classe Moriz Varga und Ignaz Schulhof zu Steuerofficiale 4. Classe, den zeitweilig quiesciren Steuerofficial Alexius Biró, die Rechnungspracticanten Emerich Galasi und Anton Rutka, den Steueramtspracticanten Ignaz Sandoz und den Gehülfenmessungs-Practicanten Samuel Buczi zu Steuerofficiale 6. Cl., schließlich den mit Certificat versehenen Unterofficier Johann Theiß, dann die Hilfsdiener und Unterofficiere Josef Bakó, Johann Kovács und Josef Eichner zu Steueramtsdienern 2. Cl. ernannt.

(Postalliches.) Gegen Dienstvertrag und Erlag einer Baucanition ist die mit 120 fl. Jahresgehalt, 40 fl. Ranzlei und 300 fl. Beförderungs- und Pensionen dotirte Postmeisterstelle in Gyerghó-Alfalu (Ester Comitai) zu besetzen. Gesuche innerhalb 3 Wochen an die hiesige k. ung. Postdirection.

(Wiederholung der Festliedertafel.) Um den fremden Gästen, welche wegen Ueberfüllung des Saales die am 21. d. veranstaltete Liedertafel nicht besuchen konnten, Gelegenheit zu geben, dieselbe zu hören; wird heute Samstag den 23. d. dasselbe Programm aufgeführt werden. — Anfang 8 Uhr — Entree 50 kr.

(Theaternachricht.) Morgen Sonntag den 24. d. gelangt im hiesigen Stadttheater als letzte Sonntagsvorstellung in dieser Saison „Kabale und Liebe“ zur Aufführung. — Um einem allgemeinen dringenden Wunsche zu entsprechen, wurde eine fünfte und letzte Aufführung; „Der Flanderer am Alt“ ermöglicht, welche Montag den 25. d. im hiesigen Theater stattfindet. Ein Theil des Reinertrages dieser Vorstellung wird einem noch näher zu bezeichnenden wohltätigen Zwecke gewidmet.

(Todesfall.) Gestern verschied hier in einem Alter von 70 Jahren ein hochgeachteter Bürger dieser Stadt, Herr Wilhelm Reiffenberger, Mitglied der Stadtcommunität, der Comitatsversammlung und des hiesigen Handelsvereins. Die Tüchtigkeit, Verdienste und Leutseligkeit seines Charakters widmen ihm ebenso wie die milde Stiftung, die er jüngst gemacht, unter uns ein dauerndes Andenken. Friede seiner Asche! — Das Leichenbegängniß findet Montag den 25. d., 4 Uhr Nachmittags, statt.

(Vereinswesen.) Heute, Samstag den 23. d., Nachmittags 3 Uhr findet im Communitäts-Sitzungsloale eine außerordentliche Generalversammlung des Comitatsnotärvereines statt. Hiezu sind auch die Gemeinde- und Kreisnotäre der im Landesvereine vertretenen Comitats Siebenbürgens eingeladen. Von den Verhandlungsgegenständen erwähnen wir die Berathung über die zweckmäßige Modification des Gemeindegesetzes und einen von dem Schriftsteller Moriz Zitter verfaßten populär-wissenschaftlichen Vortrag über die „Vereinsinstitution als cultureller Factor.“ Die Sitzung ist öffentlich und haben auch Nichtmitglieder Zutritt, die sich beim Vereinspräsidenten, Redacteur Josef D. Berán, anmelden.

(Gefunden) wurde vorgestern Abend beim Sängerefest in dem Gesellschaftshause ein Regenschirm; derselbe kann vom Eigenthümer Sporergasse Nr. 2, rückwärts im Hofe in Empfang genommen werden.

(Ein herrenloser Koffer) liegt im Festbureau.

(Diebstahl.) Vorgestern Abend kamen Festgäste aus nächster Nähe per Wagen nach Hermannstadt um die Festliedertafel besuchen und stiegen in einem hiesigen Gasthose ab. Die Mäntel, Paletots, Ueberzieher und Regenschirme wurden auf dem Wagen gelassen und dem Kutcher eingehändigt, auf die Sachen gut zu sorgen. Derselbe, wahrscheinlich von Müdigkeit übermannt, schlief ein und wurde dieser Moment von einem Langfinger benützt, um sämtliche Effecten aus dem Wagen zu stehlen.

(Ein wohlbekannter Dieb,) welcher heute Morgens abermals eine Uhr stehlen wollte, wurde ertappt und verhaftet.

(Vereitelte Einbruchdiebstahl.) In der gestrigen ersten Abendstunde wurde in der Wintergasse Nr. 7 ein Einbruchdiebstahl versucht, durch den Lärm der Hausleute abgewartet.

Die Schlussverhandlung gegen Ludwig Silling wegen des 27000 Gulden-Eisenbahncaffa-Diebstahls ist vom Klausenburger königl. Gerichtshof für den 29. d. anberaumt worden.

(Selbstmord.) In Klausenburg hat sich der Spenglerlehrling Ludwig Gergely am 21. d. Abends, während sein Meister sammt Familie im Theater war, mit dem Revolver des Letzteren erschossen.

(Eine äußerst günstige Gelegenheit zur vortheilhaftesten und sichersten Placirung selbst kleiner Capitalien) bietet sich gegenwärtig dem Publicum durch Erwerb der sechsprocentigen Obligationen erster Hypothek der auf Basis der Gesetze des Staates von Tennessee gegründeten, gesetzlich constituirten „Nordamerikanischen Ländereien- und Viehzucht-Gesellschaft der Staaten von Texas und Tennessee“ (The North American Land & Cattle Company of the States of Texas & Tennessee), worüber das betreffende Inserat unseres heutigen Blattes Näheres mittheilt, auf das wir hiermit aufmerksam machen. Die Gesellschaft verzinst die hypothetisch gesicherten Obligationen zu sechs Procent und werden Zinsen und Capital bei Fälligkeit zum vollen Betrage, sowohl bei der Cassa der Gesellschaft in Wien und New-York, als auch bei den gegenwärtigen Banquiers der Gesellschaft, bei der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien und deren Filialen eingelöst werden. Große Chancen bietet bereits die am 2. October d. J. stattfindende Rücklösung von 2230 Obligationen im Gesamtbetrage von 375.000 Dollars = 862.500 fl. ö. W., worunter sich unter Anderem 10 Prämien à 15.000 Dollars = 34.000 fl. 10 Prämien à 5000 Dollars = 11.500 fl. ö. W. befinden. Diese Obligationen, welche à 10 Dollars = 23 fl. ö. W. oder 1/10 Original-Obligation à 1 Dollar = 2 fl. 50 kr., bieten selbst dem mit irdischen Gütern nicht Befangenen die beste Gelegenheit, Besitzer eines fruchtbaren Grundstückes in einem von der Natur reich begünstigten Landstriche zu werden oder den Werth in Baarem dafür zu erhalten. Die General-Vertretung der Gesellschaft für Oesterreich-Ungarn befindet sich in Wien, IX., Türkenstraße 31.

Original-Telegramme.

Arad, 22. August. (U. C. B.) Die Stadt zeigt ein recht lebhaftes Bild; es sind bereits 1000 Mann Militär eingetroffen.
Lemberg, 22. August. (U. C. B.) In Rama (Galizien) sind über 300 Häuser abgebrannt; 3000 Personen sind obdachlos.
Paris, 22. August. (U. C. B.) Bis 6 Uhr Abends ist keine Nachricht aus Fu-Tu eingelangt. Die Ueberzeugung ist allgemein, daß Fu-Tu und Ke-Lung im Besitz der Franzosen sind. — Der chinesische Gesandte Li-Fong-Pao verläßt Abends Paris.
Marseille, 22. August. (U. C. B.) Hier sind 13, in Toulon 3, außerdem in Südfrankreich 32 Personen an der Cholera gestorben.
Rom, 22. August. (U. C. B.) In den insicirten Provinzen kamen gestern 41 Ertönlungsfälle und 24 Choleraerfälle vor.

Marktbericht.

Hermannstadt, 22. August. Weizen, per Metroliter, besser Qualität fl. 5.80 mittlerer fl. 5.20, minderer fl. 4.80, Hafer, besser fl. 4.30, mittlerer fl. 3.80, minderer fl. 3.30, Korn, besser fl. 3.80, mittlerer fl. 3.50, minderer fl. 3.20, Gerste, besser fl. 4.40, mittlerer fl. 4.—, minderer fl. 3.60, Hafer, besser fl. 2.60, mittlerer fl. 2.30, minderer fl. 2.—, Runkeln fl. 5.21, Erbbsen fl. 1.50, Pflanzbohnen fl. 1.00, Kilo fl. 15.—, Semmelmehl fl. 14.—, Weizenmehl fl. 13.—, Pflanzbohnenmehl fl. 8.—, Erbsen, per Liter fl. 15, Linsen fl. 16, Hülsen fr. 8, Hirse fr. 12, Fein, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.70, ungebundenes fl. 1.50, Brennholz, per Kubikmeter, hiesig fl. 3.50, weißes fl. 2.75, Regen, per Kilo fr. 64, Seife fr. 40, Rindfleisch fr. 46, in der Militärkass fr. 48.

Fremden-Liste

Hotel Reutiger. S. Reider, Kaufmann, von Kronstadt; A. Elner, Kaufmann, von Leipzig; C. Großmann, Kaufmann, von Wien.
Hotel Kömlicher Kaffee. M. Reumann, Spiritusfabrikant, von Voila; C. Groß, Lucremer, sammt Familie, von Schönau; G. Sad, Kaufmann, sammt Frau, von Bukarest; D. Spiltsch, R. Georgescu, Kaufleute, von Rummit-Boleca.
Hotel Habermann. S. Krans, Getreidehändler, von Groß-Saros; J. Habermann jun., Privatier, von Kuffstadt.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Dilettanten-Vorstellung.

Samstag den 23. August: Unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Mitglieder der Dorn'schen Theater-Gesellschaft.

Zum Vortheile des hiesigen städtischen Armenfondes.

Zum vierten Male: Die Flandrer am Alt. Hiforisches Schauspiel in 5 Acten von W. Alceer.

Sonntag den 24. August:

Nur noch drei Vorstellungen.

Kabale und Liebe.

Ein bürgerliches Schauspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.

Budapester telegraphischer Börzen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Goldrente 5%, Ung. Goldrente 4%, etc.) and Price/Value.

Wiener telegraphischer Börzen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Goldrente, 4procentige Goldrente, etc.) and Price/Value.

Der im Dienste Terpsichorens. Einen gewaltigen Unterschied gab's doch: hier unterlagen die Sieger vom Stande; sie, die Schützen, erlitten nämlich eine gewaltige Metamorphose; sie fühlten sich als Scheiben, die von dem Feuer der Augen der Schützen schwebten ins Centrum getroffen wurden; doch trugen sie mit Wonne den süßen Schmerz, den solcher Reiz ihnen bereitete. So wurde die anfänglich sehr beschaffen als mit einer Tanzunterhaltung verbundene geselliger Abend angefüllte Unterhaltung zu einem wirklich schönen Balle, auf welchem die ungezwungene animirte Tanzlust selbst älteren Herren in die Reihen der jugendlichen Tänzer führte. Was dieser an Ehren so reiche Bürgerstand zu Hause an reifungreichen weiblichen Gliedern besaß, es war hier zu einem schönen noblen Bürgerballe glücklich vereint.

Während die Jugend, auf welcher die Zukunft ruht, dem Tanzvergnügen huldigte, fand aus Anlaß des angekündigten Commerses aller alten Couleurstudenten, der sich unter der überwältigenden Macht der gegenwärtigen gehobenen Stimmung zu einer großen Versammlung Gleichgesinnter auswuchs, und eine Feier dieser Tage statt, wie sie durch die Fülle der dort ausgesprochenen vielen Gedanken so zu sagen in diesen Tagen eine Seltenheit genannt zu werden verdient. Wer vermöchte unter dem gewaltigen Einbrüche der dort gesprochenen Worte ein würdiges Bild der Versammlung heute schon zu entwerfen? Der von dem Männergesangsverein „Hermania“ viel verdiente strebsame Vorstand Herr Advocat Frühbeck begann die Rede, auf welche hin Schlag auf Schlag von den besten Männern des Sachsenvolkes Gedanken ausgesprochen wurden, wie sie großartig und schöner kaum gedacht und gesprochen werden möglichen können. Wieder war es Herr Superintendent, dem durch die auf die Macht der Ideen gesprochenen Rede unter allen geistvollen Sprechern der unbestrittene Vorzug gebührte, durch die Fülle und Tiefe der mit so vollendeter Beredsamkeit gesprochenen Gedanken.

Ordnung für den historischen Festzug und das Volksfest im Jungenwalde.

Der Beginn der Aufstellung auf dem Sammelplatz vor dem Saggthor (Bauholzplatz) wird für die Festzugstheilnehmer durch Trompetensignale bekanntgegeben. Die Beendigung der Aufstellung wird ebenfalls durch Trompetensignale gekennzeichnet.

Der Ausbruch des Zuges wird durch drei rasch aufeinander folgende Pöller-Schüsse signalisirt.

Der Zug geht vom Sammelplatz am 24. d., um 7 Uhr Früh ab, nimmt seinen Weg durch die Sagg-, Schmied-, Elisabeth-, Salzgasse, dann über den Krautplatz bei den Reichshäusern hinauf durch die Kleine Erde, die Sporergasse auf den Großen Ring, in die Heltauergasse und über den Hermannsplatz.

Jenseits der Brücke am Anfang der Schwimmschulgasse theilt sich der Zug, die Fußgänger gehen durch die Schwimmschulgasse unter den Erlen in den Wald, während die Berittenen, sowie die Wagen auf der Hauptstraße in den Jungenwald ziehen.

Das Betreten des Festplatzes im Jungenwalde ist ohne Abzeichen nur den am Festzuge Theilnehmenden gestattet.

Die Abzeichen, welche zum Eintritt auf dem Festplatz im Jungenwalde berechtigen, kosten, falls dieselben in der Stadt an den unten aufgeführten Verkaufsstellen gelöst werden, 20 kr., an der Cassa des Festplatzes 30 kr.

Für das Festspiel werden außer dem Eintrittspreise auf dem Festplatz noch gezahlt für einen Stehplatz 20 kr., für einen nummerirten Sitz 40 kr., für einen nummerirten Sitz in den drei vorderen Bänken 60 kr.

Vormerkungen auf nummerirte Sitze werden entgegengenommen in der Buchhandlung W. Krafft, Reispargasse Nr. 8.

Zu dem Festspiele hat außer den als Darsteller Mitwirkenden Niemand freien Eintritt.

Ein Mittagessen auf dem Festplatze in der Restauration, bestehend in Suppe, Rindfleisch garnirt, Braten mit Salat und Mehlspeise kostet ohne Wein 1 fl. 50 kr.

Abzeichen zum Betreten des Festplatzes, dann Karten zum Festspiele und für das Mittagessen sind in der Stadt bis Samstag den 23. August Abends 6 1/2 Uhr an folgenden Stellen zu haben: 1. in der Kanzlei des städtischen Festcomités (großer Ring Nr. 11, Marktamtstanzlei); 2. in der Großstraß (großer Ring Nr. 12); 3. im Geschäftsloale der Firma J. B. Wiffelsbacher sen. (großer Ring Nr. 24); 4. im Geschäftsloale der Firma Josef Wintler (Ecke der Burger- und Schmiedgasse).

Von Sonntag den 24. August an sind Karten (mit Ausnahme der Speisekarten) nur an den auf dem Festplatze aufgestellten Cassen zu 30 kr. zu erhalten.

An den Festplacassen werden auch Biermarken zu 8. kr. verkauft. Für je eine Marke zu 8 kr. verabreicht jeder Wirth auf dem Festplatze ein Glas Bier (drei Deciliter).

Außer der Restauration, in welcher auch warme Speisen verabfolgt werden und zu Mittag zu 1 fl. 50 kr. gespeist werden kann, sind auf dem Festplatze noch aufgestellt 8 Bierhütten mit Tischen und Bänken für etwa je 200 Personen. In diesen Hütten werden kalte Speisen verabfolgt. Sie sind mit blauen Fahnen gezeichnet und ist der Standort derselben aus der beigegebenen Karte des Festplatzes zu ersehen. Dann befinden sich auf dem Festplatze zwei Weinhütten, kenntlich gemacht durch eine rothe Fahne, zwei Conditoreien, mit weißer Fahne gezeichnet. Auf dem Festplatze befinden sich außerdem noch zwei Trinkwasseranstalten.

Zur Orientirung wird noch mitgetheilt, daß das Zelt des Festzugcomités mit einer grünen, das der Polizei mit einer weiß-rothen und jenes des Sanitätsplatzes mit einer weißen Fahne mit rothem Kreuz gezeichnet ist.

Die beiden Anstandsorte haben eine gelbe Fahne. Auf dem Festplatze im Jungenwalde spielen acht Musikcapellen an verschiedenen Tanzplätzen.

Da das Festcomité die Errichtung von Tribünen ausschließlich an die Gebrüder Borger übertragen hat, so sei hier nur so viel bemerkt, daß ein Stehplatz 20 kr., ein Sitzplatz 30 kr. kostet, und daß Karten für die Tribünen an den oben bezeichneten Verkaufsstellen für Abzeichen, Festspielkarten u. s. w. zu haben sind.

Die Bervielfältigung der vom Festzugcomité veranlaßten photographischen Aufnahmen des Festzuges besorgt ausschließlich Herr August Weinhardt. Pränumerationen auf Bilder nehmen gegen eine kleine Vorausbezahlung entgegen die Firmen Franz Michaelis, Buchhandlung, kleiner Ring Nr. 12 und Josef Jizeli, Kaufmann, Heltauergasse Nr. 47. Es kostet ein Bild in Visitenkartenformat 45 kr. in Cabinetformat 60 kr., in zweiter Größe 1 fl. 20 kr., in erster Größe 1 fl. 50 kr.

Auf den Festplatz dürfen keine Pferde und Wagen gebracht werden. Es sind daher Pferde und Wagen auf den in der Karte bezeichneten Aufstellungsplätzen zurückzulassen.

Im Jungenwalde darf an diesem Tage kein Vieh weiden, es haben daher die Besitzer auf andere Weise für dessen Verpflegung zu sorgen.

Da die Ausstattungsgegenstände (Schwerter jeder Form, Lanzen, Schilde, Spere, Armbrüste, Säbel, Helme, Bögen, Köcher u. a.) auf Kosten des Festzugcomités für den einzelnen Festtheilnehmer beigeistellt wurden, so sind dieselben wieder an das Festzugcomité abzuliefern. Das Festzugcomité.

Sz. 2730/1884. telekk.

[683] 2-2

Arverési hirdetmény.

Alulírott kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, miszerint nagyszabeni Baumann Frigyes végrehajlatának Hüttmayer János és neje nagyszabeni lakosok végrehajtást szenvedő elleni 853^{60/100} darab cs. kir. arany és járuléka iránti végrehajtási ügyében 853^{60/100} darab cs. kir. arany 785 darab cs. kir. arany lőke után 1883. január 1-től a fizetés napjág járó ugyanazon pénznemben fizetendő 7% kamatok, ugyszintén ezen kamatok után 1883. február 1-től járó 8% késedelmi kamatai, továbbá az 1881. évi szeptember hó 27-től számítandó kamat jövedelmi adó, 5 frt. bekebelezési költségek hátraléka, 27 frt. 95 kr. bekebelezési illeték, valamint az aranyoknak tőzsde szerinti ár külömblete, ugy a mint az a fizetésekor megallantott 5 frt. 60 kr. értékhez képest mutatkozni fog, 27 frt. eddigi, 8 frt. 95 kr. jelenlegi és a még felmerülő költségek behajtására, ugyszintén a nagyszabeni szegények alapja 66 frt. 20 kr. és járuléka követelésének behajtása végett végrehajtást szenvedettek nagyszabeni 777. sz. tjkvben A. + 1. r., 814, 815. hr. sz. 9690 frira becsült ingatlan az 1884. évi augusztus hó 25-ik napján, délelőtt 9 órakor, ezen törvényszék telekkönyvi hivatalában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladatni fog, u. m.:

- 1. Kikiáltási ár a fenti becsár, melyen becsáron el fog adatni.
2. Árverezni kívánók a végrehajlató kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10% készpénzben, vagyis 969 frt. készpénzben vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételárat az árveréstől számítandó 30 nap alatt 6% kamatokkal együtt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti pénztárnál lefizetni.
A bánatpénz be fog számíttatni.
4. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik.
5. A tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
Az átruházási költségek vevőt terhelik.
6. A mennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tenne, a megvett ingatlan az érdekelte felek bármelyikének kérelmére a végrehajtási eljárás 185. §. értelmében, vevő veszélyére és költségére bánatpénzének elvesztése mellett újabb árverés alá bocsáttatni, és az előbbi becsáron alul is eladatni fog.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1884. márczius hó 14-én tartott üléséből.

Sz. 4172/1884 telekk.

[684] 2-3

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy a nagyszabeni általános lakarekpenztár végrehajlatának a nagyszabeni gyárpusztdvő-társulat végrehajtást szenvedő ellen 28000 frt. tőke-követelés, ennek 1880. évi december hó 1-től járó 7% kamata, 71 frt. 95 kr. per-, 10 frt. ingóságai és 22 frt. gyártelep becslési és árverési kérelem 12 frt. 65 kr. költsége és az ezutáni költségek felhajtása végett a nagyszabeni gyárpusztdvő-társaság nevére felvett nagyszabeni 2002. sz. tjkvben A. + 1-4. r., 1745, 1746, 1747, 4849a, 4849b, 4850a, 4850b és 4851, 4852, 4853, 4854, 4855, 4856. hr. sz. ingatlanok a hozzá tartozó gyár-felszerelvények, melyeknek összes becsértéke 23381 frt. 7 kr., az 1884. évi augusztus hó 27-ik napján, délelőtt 9 órakor, a telekkönyvi eladó irodahelyiségében megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek mellett eladatni fognak, u. m.:

- 1. Az 1745, 1746, 1747. helyrajzi számok 4026 frt. 50 kr. becsértékben külön, míg a 4849a, 4849b, 4850a, 4850b és 4851, 4852, 4853, 4854, 4855, 4856. hr. sz. mint gyárüzésre szolgáló ingatlanok (17390 frt. becsár) és azokhoz tartozó gépek és szerzőkkel (1964 frt. 50 kr. becsár) összesen 19354 frt. 57 kr. becsértékben együttesen kiálltatnak ki, és szükség esetében becsáron alól is eladatnak.
2. Árverezni kívánók a végrehajlató kivételével tartoznak bánatpénzül a kikiáltási árnak 10%-kát készpénzben vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételárat két egyenlő részletben, és pedig: az első az árverés napjától számítandó 60 nap alatt és a másodikat ugyanazon naptól számítandó fél év alatt a nagyszabeni kir. adóhivatalhoz az árverés napjától járó 6% kamatokkal egyetemben befizetni.
A bánatpénz az utolsó részletbe számíttatik be.

- 4. Az árverés jogerőre emelkedése után vevő a vett ingatlanok tartozékával együtti birtokába lép és így annak haszna és terhei ez időtől kezdve őt illetik, de a tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog hivatalból eszközöltetni.
Az átruházási költségek vevőt terhelik.
5. Ha vevő az árverési feltételeknek eleget nem tesz, bármelyik érdekelte kérelmére az 1881. évi LX. t. cz. 185. §. alapján vevő veszélyére és költségére bánatpénz elvételével mellett visszárvérés rendeltetik el, és azon az előbbi becsáron alól is eladatnak.
A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1884. évi ápril hó 18-án tartott üléséből.

P.-B. 4191/1884.

[678] 2-2

Rundmachung.

Aus Anlaß des am Sonntag den 24. August 1. J. in den Vormittagsstunden hierorts stattfindenden Festzuges wird behufs Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, sowie im Interesse einer unbehinderten Entwicklung und Fortbewegung des Zuges Folgendes verordnet:

- 1. Die Bewohner jener Stadttheile, wo der Festzug passirt, das ist: die Bewohner vom Bauholzplatz, der Saggasse, Schmiedgasse, Elisabethgasse, Salzgasse, Wastelgasse, Hallergasse, Kleine Erbe, Sporerergasse, des Großen Rings, der Heltauergasse und des Hermannsplatzes, werden aufgefordert, ihre Geschäfte so einzuräumen, daß am genannten Tage von früh 6 Uhr angefangen, bis der Festzug vorüber ist, dort kein Verkehr mit Wägen, Karren, Tragbahnen oder ähnlichen sperrenden Gegenständen stattfindet.
2. Damit auch durch jene Fuhrwerke, welche einen anderen Bestimmungsort haben, und eine oder mehrere der genannten Gassen oder Plätze auf ihrem Wege zu durchschneiden haben, keine Störung des Zuges oder Verletzung des Publicums erfolge, so werden an mehreren Knotenpunkten, von wo aus die Vermeidung der Festzugs-Linie ermöglicht werden kann, reitende Posten gestellt, welche einseitig die von den Fuhrwerken und Reitern einzuschlagenden Umgehungswege den Betreffenden bekannt geben, und anzuweisen, wo dies nicht thunlich ist, dafür sorgen werden, daß die Wägen und Reiter in angemessener Entfernung vom Publicum zuwarten, bis der Festzug jene Stelle passirt hat und die Straße überhaupt wieder frei ist.
Die zum Festzuge gehörigen Wägen und Reiter, welche durch ein Abzeichen als solche legitimirt sein müssen, dürfen unbehindert passiren.
3. Zu beiden Seiten der in Punkt 1 genannten Gassen und Plätze hat das Publicum nach Anordnung der gefertigten städtischen Polizei-Direction, respective ihrer Organe und der freiwilligen Ordnungsdienst leistenden, hiesigen Feuerwehr, Spatier zu machen. Hierbei wird bemerkt, daß an jenen Stellen, wo nicht das Trottoir die natürliche Grenze, bis zu welcher das Publicum stehen darf, bildet, durch Stangen und Leinen die Markirung geboten wird. Wer diese Grenze durchbricht oder sonstigen Weisungen der Ordner nicht Folge leistet, wird nach fruchtlos bleibender Ermahnung bestraft.
4. Auf der Straße und auf dem Trottoir vor den Häusern ist es nicht gestattet, durch Aufstellen von Stühlen, Tischen, Kisten u. s. w. sich erhöhte Sitze zu verschaffen, weil die Passage dadurch eingengt wird. Unter den Thoreingängen können Parteien ohne weiteres erhöhte Plätze anbringen.
5. Schließlich wird die Gesamt-Beobachtung von Hermannstadt dringendst aufgefordert, an diesem Tage selbst durch Wachsamkeit und Vorsicht mit dazu beizutragen, daß Unglücksfälle verhütet und daß Leben und Gut unserer Mitbürger vor Beschädigung bewahrt werden.
Hermannstadt, am 19. August 1884.
Die städtische Polizei-Direction.

Drexler — „Floragarten“.

Für die Zeit von heute bis 10. September wird ein tüchtiger Oberkellner ohne Caution, zwei Köchinnen, ein Kellner, ein Nachtwächter aufzunehmen gesucht.

Ferdinand Baumann in Mühlbach

empfiehlt seine, nur aus vorzüglichem Material verfertigte Baumwoll- und Feinengarn-Artikel eigener Erzeugung, als: waschechte Herren- und Damen-Kleiderstoffe, Tischtücher, Servietten und Handtücher.
Kleiderstoff-Mustertarten stehen zur Verfügung und werden auf Wunsch bereitwilligst zugesendet. [396] 15

Haus-Verkauf.

Das Haus Lederergasse Nr. 20, Alles in gutem Zustande, ist aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen: Neustift Nr. 13. [692] 1-3

Das Gast- und Kaffeehaus

auf der Sagstiege Nr. 4 ist zu verpachten und vom 1. October zu beziehen. Näheres zu erfragen: Heuplatz Nr. 9. [672] 3-3

Pilsner Bier

in Flaschen aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen ist zu haben bei G. W. Grohmann, Speccerei-, Wein- und Delicatessen-Handlung, Heltauergasse Nr. 8. [642] 3-3

G. W. Grohmann,

Speccerei-, Wein- und Delicatessen-Handlung, Heltauergasse Nr. 8.

Promessen

auf Credit-Lose à fl. 4.50 sammt Stempel, Haupt-Treffer fl. 150.000, Ziehung am 1. September 1884, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [664] 2-5



Die Buchbinderei

von J. F. Zacharides

in Hermannstadt, Quergasse Nr. 7.

mit den neuesten Hilfs-Maschinen neu eingerichtet, um den Anforderungen sämtlicher modernen Buchbinder-Arbeiten vollkommen genügen zu können, empfiehlt sich zur Anfertigung aller im obigen Fache vorkommenden Arbeiten in solidester und geschmackvollster Ausführung. Gefällige Aufträge von auswärts für Bibliotheken, Schulen, Aemter, Kirchen u. s. w. werden bestens nach Angabe angefertigt. [353] 10-16

Die besten und vorzüglichsten Nähmaschinen

Durch einen größeren Abschluß von Nähmaschinen bin ich in der angenehmen Lage, mit 5-jähriger Garantie zu nachstehenden Preisen, jedoch nur gegen sogleiche Baarzahlung zu verkaufen:
Wheler & Wilson-Nähmaschinen mit eleganter Ausstattung und Verschlußkasten 33 fl.,
Singer-Familien-Nähmaschinen mit eleganter Ausstattung und Verschlußkasten 32 fl.,
Howe-Nähmaschinen Lit. C. mit eleg. Ausstattung für Schuhmacher oder Schneider 33 fl.,
neueste Singer-Familien-Hand-Nähmaschinen mit eleganter Ausstattung und Chatulle 27 fl.
Hermannstadt, 18. August 1884.

Paul Nendwich.



Die erste siebenbürgische Cassen-Fabrik

A. G. ÖSZY

empfiehlt ihre eigens construirten und nur vom eingeweihten Käufer aufzuschließbaren feuer- und einbruchssicheren Geld- und Bücher-Cassen

in verschiedenen Formen und Größen zu billigeren Preisen, als Cassen aller anderer Fabriken.

Die Cassen stehen zur Ansicht im Fabrik-Vocale: Hermannstadt, Neustiftgasse Nr. 9.

Maßrichte Preis-Courants auf Verlangen gratis und franco. [188] 6-10

Hierzu eine Beilage.

Institut Winterberg,

Wien, Währing, Cottage-Anlagen.
Grosses Mädchen-Pensionat, mit Comfort eingerichtet. Schöne Lehr-, Schlaf- und Conversations-Säle. Prachtvoller Garten etc. Gesunde Lage. — Staatsgiltige Zeugnisse. — Inhaberin Frau Marie Winterberg aus Coblenz am Rhein. (640) 2-3

Vom Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger ausschließlich autorisirte Fabrik für

Meidinger-Ofen.

H. Heim, Döbling bei Wien.
 Niederlage: Wien, I., Kärntnerstrasse 40/42.



Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Sechshaus 1877, Weis 1878, Teplitz 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882.

Niederlagen:
Budapest, Bukarest, Thonethof, Strada Lipsicani 96.
Mailand, Corso Vitt. Emanuele 38.

Vorzüglichste Regulir-, Ventilations-Ofen für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc., in einfacher u. eleganter Ausstattung, Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. — Central-Luftbeheizungen für ganze Gebäude.

In Oesterreich-Ungarn werden von 221 Unterrichts-Anstalten 1431 unserer Meidinger-Ofen verwendet, darunter in 60 Schulen der Commune Wien 373 Ofen, in 43 Schulen der Commune Budapest 308 Ofen.

Die Vorzüge unserer Meidinger-Ofen haben denselben nicht nur bei k. k. Kämtern, Reichsanstalten und Communal-Behörden, geistlichen Orden, Krankenhäusern, bei Eisenbahnen und Dampfschiffen, Geldinstituten und Assurance-Gesellschaften, bei industriellen Etablissements, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als 20.000 Privatwohnungen werden unsere Meidinger-Ofen verwendet.



Die große Beliebtheit, deren sich unsere Ofen überall erfreuen hat zu vielfachen Nachahmungen Anlaß gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das p. t. Publicum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Ofen oder als verbesserte Meidinger-Ofen anempfohlen werden.

Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben.

Prospecte und Preislisten gratis und franco. (633) 3-15

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und A. Moll's vielfache Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Schwächen, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutanstauung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten heils bringende Verbreitung verschafft.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.
 Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung I fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Entreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederbeschwerden und Schwinden, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kollik und Durchfall.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. ö. W.
 Nur echt mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift.



Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungszustandes schwächerer Kinder.
 Preis I fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzuschauen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts: Hermannstadt: C. Müller und August Teusch, A. Oberer; Fr. Jahn's Söhne; Bistritz: Frid. Kelp; Décs: Fr. Nick; Fogarasch: Aron v. Pildner, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; S. Mihelyes, Apotheker; Klausenburg: A. Valentiny, Apotheker; N. Szék, Apotheker; Sam. Dietrich; Kronstadt: Ferd. Jekelius, Apotheker; J. C. Fuhrmann, Apotheker; Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Petrosény: G. Gerbert, Apotheker; Reps: Nagelschmidt's Erben; Reussmarkt: C. Fr. Sc. Ismeri; Schässburg: J. B. Teusch, Kaufmann; Szász-Regen: G. Rössler. (643) 4-5

Nur 3 Gulden!

300 Duzend Teppiche in reizendsten türkischen, schottischen und bunifarbenen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 3 fl. 30 kr. frei gegen Einzahlung oder Nachnahme. Bettvorlagen dazu passend Paar 2 fl. (660) 1-1

Adolf Sommerfeld, Dresden.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.



Paris Damen Mieder (Corsets) M-M Weis aus Paris. Stadt Neuer Markt (Mehlmarkt) No 2 WIEN. Preise der Mieder von ö. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correepondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Hüften unter den Armen genommen 2. Umfang der Taille 3. Umfang der Hüften 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. (9) 34-52

100 Gulden

zähle ich Demjenigen, der nach mehrjährigem Gebrauche meines bewährtesten Hühneraugenmittels „Kerolyn“ von Apotheker Schneid auf vollständig schmerzlose Weise, ohne zu ätzen, ohne zu schneiden, nicht von seinen Hühneraugen bereist wird. Nur echt aus der St. Georgs-Apothek von Max Schneid, Wien, V. Bezirk, Wimmergasse Nr. 33, wohin alle schriftl. Bestellungen zu richten sind. — Preis 1/2 Flacon 1 und 1/2 60 kr., per Post um 10 kr. mehr. Man verlange nur „Kerolyn“ von Apotheker Schneid, und bitte sich vor Nachahmungen und ähnlichen Mitteln. (550) 4-8

Für Militärs, Reisende und Touristen.

Fleisch-Conserven,

im kalten und warmen Zustande zu genießen, als:

- Rinds-Gulyás, Kalbs-Gulyás, Schweins-Gulyás, Szécényi-Gulyás, Kalbsbraten, Schweinsbraten, Rostbraten mit Zwiebel, Lungenbraten, Lammsbraten, Schweinsschnitzel, Kalbsschnitzel, Roastbeef, Filet de bouef, Beefsteak, Rumpsteak, Kalbsteak, Rindfleisch-Haché, Rindfleisch in Santesuppe, Rindszunge mit Sardellensauce, Frühstückszunge, Paprikahuhn, Selchfleisch mit Sauerkraut, Corned-Beef, Engl. Frühstückspasteten à Dose 50 kr.;

ferner:

- Suppen-Extracte, als: Erbsen, Linsen, Bohnen in Paquets à 15 kr., Fleischpurée, Einbrenn, mit und ohne Kümmel, Liebig's Fleisch-Extract, condensirte Milch, Touristen-Chocolade, Malzextract in Stangen, Würfelzucker in 1/2 Kilo-Cartons, Kaffee, gebrannt, feinst, Thee, feinst, russisch, Liqueure in grösster Auswahl, Rum, Cognac, Arrac, Slibowitz, echt Syrmier, Karpathen-Zwieback, hochfein Ementhaler u. Groyer-Käse, (643) 4-5, Salami, hiesige und Veroneser, Rothweine in 15 Sorten,

Alle in vorzüglichster Qualität und u billigen Preisem empfiehlt

G. W. Grohmann, Specerei-, Wein- u. Delicatessen-Handlung, Heltauergasse Nr. 8.

Akademie für Handel und Industrie in Graz.

in Graz. (546) 5-8

Öffentlichkeitsrecht laut h. k. k. Ministerial-Erlasses vom 1. Mai 1879.

Fortfortschrittsmedaille Wien 1873.

Die Akademie beginnt mit 15. September d. J. ihr zweiundzwanzigstes Schuljahr.

Die Absolventen der Anstalt haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritte das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer unentgeltlicher Vorbereitungs-Curs für das Freiwililigen-Examen.

Auskunft betreffend Aufnahme und Unterbringung, sowie ausführliche Prospective ertheilt

die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

A. E. v. Schmid, Director.

Vom 15. Juli 1884 ab erscheint in WIEN das neue, unabhängige, große Fachblatt

„Oesterr.-ungar. Holzinteressent“,

Centralorgan für Consumenten und Producenten der Holzbranche, Forst- und Sägewerksbesitzer und verwandte Zweige.

(Kleinfolio, 1 Bogen Textstärke)

Heransgegeben unter Mitwirkung von Fachmännern von Wilhelm Ritter v. Pauly, k. k. Statthalterrevisor a. D., und E. Lochay-Buresch.

Pränumerationspreis für Oesterreich-Ungarn: Ganzjährig fl. 5.—, Halbjährig fl. 2.50, für Deutschland M. 12.— sammt Zustellung.

Inserate finden die weiteste Verbreitung und werden billigst berechnet.

Probenummern werden auf Verlangen gratis und franco zugelaubt.

Redaction und Administration: Wien, IV., Favoritenstrasse Nr. 54. (612) 4-6

Sämmtliche gearbeitete Ledersorten und Maschinen-Riemen.

Sämmtliche gearbeitete

Ledersorten,

Schuh-Zugehör-Artikel

und Maschinen-Riemen

empfehle dem p. t. Publicum in bekannt gut verwendbaren Waaren zu möglichst niedrigen Preisen en gros & en detail die Handlungsfirma

J. Gottstein & Sohn,

Hermannstadt.

Kleiner Ring Nr. 5, im eigenen Hause.

Auswärtige Aufträge werden sorgfältig gewählt, per Nachnahme verhandelt. (261) 2-18

Für Wiederverkäufer besondere Preisermässigung.

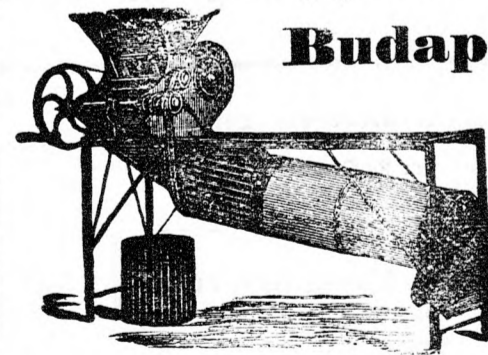
Sämmtliche gearbeitete Ledersorten und Maschinen-Riemen.

JOSEF BROGLE,

Maschinen- und Siebblech-Fabrik, (440) 23-40

Budapest,

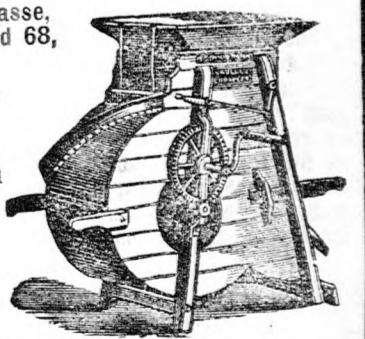
Fabrik: Aeusserer Waitznerstrasse, Niederlage: Waitznerboulevard 68,



erzählt seine auf allen landwirthschaftlichen Anstellungen prämirten verbesserten

Trieure

mit Wechselsieben.

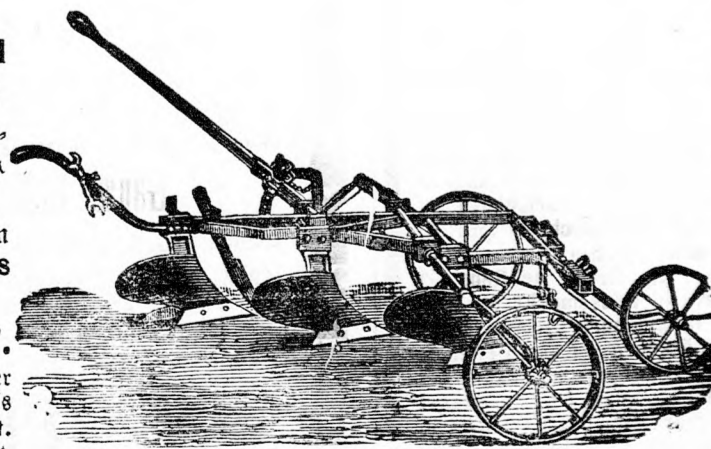


Körnerputzmaschinen mit Saugwind.

Gelochte und geschlichte Bleche für Mühlen, Bienezüchter u. technische Zwecke.

Das Neueste auf diesem Gebiete ist H. Schmid's patentirter National-Reuter.

Am 3. August 1882 unter Zahl 17,567 patentirt als das einzige beste Fabrikat. Größe 4' 4" hoch, 2' 4" breit, Gewicht 50 Sgr., Preis 48 fl.



Specialitäten für Mühlen.

Dreischarrige Pflüge aus Eisen und Stahl.

Dreischarrigen Siebbleche für Dampf- und Göpel-Maschinen.

Göpel-Dreschmaschinen.

Preis-Courante auf Wunsch franco und gratis.

Agentur u. Niederlage in Hermannstadt bei Herrn A. Török.

ANTON PAULY.

(Gegründet 1816.) (144) 2-10

Kaiserl. königl. priv. **Bettwaaren-Fabrikant,**

Wien, VIII., Verchenfelderstraße 36,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Betteinfäße, Matrassen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und geflochtenem Kopshaare.

Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco.

Beachtenswerth.

Anläßlich der Vereins-Festtage in Hermannstadt wird in der **Galanterie- und Spielwaarenhandlung** des

Samuel Stengel,

Grosser Ring Nr. 19,

sämmtliche Waare, bestehend in großer Auswahl von Geld-, Brief- und Cigarren-Taschen, Kopf-, Bart-, Zahn- und Kleiderbürsten, Aufsteck-, Frisir- und Staubkämme, Essbestecke, Federmesser, Scheeren, Mund- und Handharmonikas, Damen- und Marktkörbe, Arbeitskofferl und Necessaires, Albums, Regenschirme, Parfümeriewaaren aller Art, Damen- und Herrenschnuck aus feinstem Talmgold, Nickel, Eisenblein, Brillanten etc., vom echten Schmuck kaum zu unterscheiden, Galanteriegegenstände zu Festgeschenken, Kinderwagenl und Kinderspielwaaren nebst unzähligen Gebrauchsartikeln aller Art im Ausverkaufsweg zu herabgesetzten Inventurspreisen verkauft.

Dieselbst befindet sich nebst mehreren Depots auch das Depot der

Holzschmidschule in Keisd

mit sehr schönen Schnitzwaaren in Obsttellern und Visites, Uhrträger, Schreibzeuge, Salatbestecke, Bilderrahmen, Zündholzträger etc., als passendstes Geschenk von der feinsten schrittweisen sächsischen Haus-Industrie.

Grosse Preisermässigung!

Grosse Preisermässigung!

Freundliche Einladung.

[428] 13-18

Zum Bezuge von Kaffee, Thee, Delicatessen, aus unseren renomirten Hamburger Engros-Magazinen bei vorzüglichster Waare billigste Preise portofrei, franco Verpackung unter Nachnahme.

Kaffee in Säcken von 5 Kilo	fl. ö. W. 3.20	Thee in elegant chinesischer Packung	fl. ö. W. 1.50
Gesindekaffee, wohlschmeckend.	3.50	Congorus, ohne Staub, fein, per Kilo	2.30
Rio, fein, kräftig	3.80	Congo, extrafein	3.50
Santos, ausgiebig, reinschmeckend	4.25	Souchong, extrafein	4.70
Cuba, grün, kräftig, brillant	4.45	Pecco Souchong, extrafein	4. —
Perl-Mocca, afrik., echt, feurig	4.95	Kaiser Melange (Familienthee)	1.40
Ceylon, blaugrün, kräftig	5.20	Tafelreis, extrafein, per 5 Kilo	4.15
Goldjava, extrafein, milde	5.30	Jamakia-Rum, Ia, 4 Liter	7.50
Portorico, delicat, kräftig	5.90	Caviar, Ia.) Fass 4 Kilo Inhalt	2.50
Perl-Kaffee, hochfein, grün	5.95) milde, gesalzen) 1 " " " " " "	2. —
Java, grossbohlig, hochfein, delicat	7.20	Matjesheringe) 5 Kilo Fass " " "	2.60
Arab. Mocca, edel, feurig) neue Delicatessen) und	

Preisliste über circa 300 Consum-Artikel gratis und franco.

ETTLINGER & Co., Hamburg, Weltpost-Versand.



Dos. Dietzl Budapest.

Vollkommener Ersatz für feinen Bordeaux.

Dieser ausgezeichnete und unstrittig edelste Rothwein Ungarns wird in Bezug auf seine vorzügliche Qualität den feinen Bordeauxweinen ebenbürtig an die Seite gestellt und von ärztlichen Autoritäten mit den besten Erfolgen bei Blutarumth, Schwächezuständen, Reconvalescenz etc. verordnet.

Nur echt, wenn sowohl die Etiquette als auch die Kapsel mit der Kork in jeder Flasche, die obige gerichtlich registrierte Schutzmarke nebst Firma trägt.

Zu haben in Originalfüllung bei den Herren G. W. Grohmann in Hermannstadt, Emil Porr, „zum roten Stern“ in Kronstadt; Csiki Lukáts, Konya Sándor, Puskás Béla, Hirschfeld Sándor, Gergely Ferencz und Novák Victor in Klausenburg, sowie in den meisten Städten und allen Orten Siebenbürgens.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die Zahn-Pomme von dem k. k. Hofzahnarzt **Dr. J. G. Popp** in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnreihen und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

Anatherin-Zahnpasta

von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch, um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken. Preis per Glasdose fl. 1.22.

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, beseitigt jeder gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche. Große Flasche zu fl. 1.40, eine mittlere zu fl. 1.— und kleine zu 50 fr.

Popp's arom. Zahnpasta.

Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden conservirt und Zahnschmerzen verhindert. Preis per Stück 35 fr.

Dr. Popp's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife.

Gemisch analysirt und von vielen medicinischen und ärztlichen Celebritäten Europas als das Beste für die Haut anerkannt.

Flechten, Ausschläge, Sommerprossen,

Hitzpoden, Miltrasser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen und Krusten, Hautkrankheiten und Unreinheiten überhaupt, werden rasch und sicher geheilt. Preis per Stück 30 fr. Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zusucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen ziemlich nahe kommen, und ihre Producte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen. Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird erucht, genau auf die Firma zu achten. [272] 2-3

Zu haben in Hermannstadt bei den Herren C. Müller, Apotheker; A. Teutsch, Apotheker; W. F. Morscher, Apotheker; F. A. Reissenberger, Heiner Ring, S. Stengel, Kaufleute; in Alvinz bei Hrn. A. Hanzeros, Apotheker; in Birkheim bei Hrn. W. Ueberrath, Apotheker; in Blasendorf bei Hrn. C. Schieszl, Apotheker; in Borgo-Prund bei Hrn. A. Wachsmann, Apotheker; in Broos bei Hrn. J. Graffius und Hrn. L. Bánfalvy, Apotheker; in Dicső-Szent-Marton bei Hrn. A. Weber, Apotheker; in Gross-Schenk bei Hrn. Fr. Binder, Apotheker; in Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; in Karlsburg bei Hrn. J. Fröhlich und Hrn. S. Mihelyes, Apotheker; in Kronstadt bei den Herren Wilh. Jekelius, Ad. Kugler, Joh. Gooss, Jul. Hornung, C. Schuster, Apotheker; in Leschkirch bei Hrn. C. Gross, Apotheker; in Marientburg bei Hrn. Fr. Folberth, Apotheker; in Mediasch bei Hrn. A. Hintz, Apotheker; in Mühlbach bei den Herren J. C. Reinhardt, J. Ludwig Binder, Apotheker; in Reps bei Hrn. Ed. v. Melas, Apotheker; in Reussmarkt bei Hrn. C. F. Schimert, Apotheker; in Salzburg bei Hrn. J. v. Cronberg, Apotheker; in Schässburg bei den Herren J. B. Mieselbacher & Söhne, J. B. Teutsch, Kaufleute; in Zelden bei Hrn. M. Reiner, Apotheker; in Szász-Regen bei Hrn. E. Wermescher, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien, Galanteriewaaren-Handlungen, Materialien-Handlungen Siebenbürgens.

Fisch- und Gummiblasen,

feinste und sicherste Vorsichtspräparate gegen alle Fogen, nur echte Pariser, garantirt, per Duzend à fl. 1, 2, 3, 4 und fl. 5.—, feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen, per Duzend fl. 2, 3 und fl. 4.—, feinstes Damenpräservativ, per Stück fl. 2.—, vorzügliche Suspensorien, per Stück fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3.— versendet discret sammt Gebrauchsanweisung

Jul. Reif, Specialist, [630] 3-52

Wien, IV., Magarethenstrasse 7. Exporteur.

Einladung zum Ankaufe

von 60/0-igen, durch den Grundbesitz der Gesellschaft garantirten Obligationen erster Hypothek

North-American Land and Cattle Co.

(Nordamerikanische Ländereien- und Viehzucht-Gesellschaft)

der Staaten Texas und Tennessee, vereinte Staaten von Amerika.

Bequie Erwerbung von Ländereien, deren Cultivirung und Parcelirung zum Zwecke der Hebung der Viehzucht in obgenannten Ländern. Gesetzlich constituirt und eingetragen am 22. Mai 1884, Zahl 70, Seite 532.

Betriebs-Capital 1.000.000 Dollars = 2.300.000 Gulden ö. W., eingetheilt in 100.000 Obligationen à 10 Dollars = ö. W. fl. 23.—, wovon schon am

2. October d. J.

(677) 1-6

2250 Stück im Betrage von 575.000 Dollars oder ö. W. fl. 862.500 = 75.000 Acres Land zur Rückzahlung gelangen und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Anzahl der einzulösenden Obligationen	Anzahl von Acres und Werth jeder Landparcellle oder Wohnplatzes		Gesamtzahl der Acres und Werth in Dollars	
	Acres	Werth	Gesamt-Ausmaß	Gesamt-Werth
am 2. October d. J.				
		ö. W.	Acres	ö. W.
10 Obligationen à	3.000	Dollars 15.000 = fl. 34.500	30.000	Dollars 150.000 = fl. 345.000
10 " "	1.000	5.000 = " 11.200	10.000	50.000 = " 115.000
10 " "	500	2.500 = " 5.750	5.000	25.000 = " 57.500
100 " "	100	500 = " 1.150	10.000	50.000 = " 115.000
100 " "	50	250 = " 575	5.000	25.000 = " 57.500
1000 " "	10	50 = " 115	10.000	50.000 = " 115.000
1000 " "	5	25 = " 57.50	5.000	25.000 = " 57.500
2250 Obligationen	Gesamtzahl 75.000 (30.000 Hektare)		im Werthe von Dollars	375.000 = fl. 862.500

Die Gesellschaft wird alle einzulösenden Obligationen auf Wunsch der Inhaber eventuell auch in Baarem, und zwar mit Diskont 5 = ö. W. fl. 11.50 per Acre einlösen und können dieselben sowohl in unserer Cassa, als auch bei den gegenwärtigen Banquiers der Gesellschaft der Anglo-öster. Bank in Wien und deren Filialen beboben werden.

Ganze Obligationen à 10 Dollars = ö. W. fl. 23, Zehntel-Original-Obligationen à 1 Dollar = ö. W. fl. 2.50

können durch Uebermittlung der entfallenden Beträge (am besten mittelst Postanweisung), so lange der Vorrath reicht, durch untenstehende Gesellschaft bezogen werden, worauf sodann die Zufendung der betreffenden Original-Obligationen postwendend und franco erfolgt.

Die Nummern der zur Auszahlung kommenden Obligationen werden am 2. October per Cabel-Telegramm von New-York nach Wien gesendet und können sofort nach Einlangen im Bureau der Gesellschaft eingesehen werden; die officielle Liste wird mit dem ersten nach dem 2. October New-York v. r. l. f. Dampfer versendet und in den Hauptzeitungen veröffentlicht werden. Ausführliche Prospekte und Proschüre auf Verlangen gratis und franco.

The North-American Land and Cattle Co.

(Nordamerikanische Ländereien- und Viehzucht-Gesellschaft), IX., Türkenstrasse 31, Wien.